

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abonnementpreis halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Viertel 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonirt man bei der Redaction, anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 50.

Donnerstag, den 4. Mai.

1865.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Das Ministerium des Innern an das K. Oberamt Calw.

Der Ingenieur **Chmann** in Stuttgart hat sich durch die Ausführung mehrerer umfassender Wasserleitungen und schwierigerer Brunnenwerke auf eine solche vortheilhafte Weise bemerklich gemacht, daß Seine Königliche Majestät demselben in Anerkennung seiner Leistungen vermög höchster Entschliebung vom 27. d. Mts. den Titel und Rang eines Bauraths in Gnaden zu verleihen geruht haben, und das Ministerium sich veranlaßt sieht, das Oberamt unter Hinweisung auf den Erlass vom 19. December 1862, wodurch dasselbe rückfichtlich der Entdeckung, Hebung und Fassung von Quellen auf den damaligen Wasserbauinspektor, nunmehrigen Baurath Dr. **Bruckmann** in Stuttgart aufmerksam gemacht wurde, zu beauftragen, die Amtsstörperschaften, Gemeinden und Stiftungen in Betreff der Hebung, Fassung und Zuleitung von Quellen und der Ausführung von Wasserleitungen und Brunnenwerken auf die Dienste des Bauraths **Chmann** aufmerksam zu machen.

Stuttgart, 28. April 1865.

G e f l e r. B i n d e r.

C a l w.

Aufforderung, betreffend die Ablösung der Leistungen für öffentliche Zwecke.

In Vollziehung des Gesetzes vom 19. v. M., Reg.-Bl. S. 81, werden die Leistungspflichtigen, beziehungsweise die Leistungsberechtigten, welche von der Ablösung Gebrauch machen wollen, aufgefordert, die Ablösung in der durch den Art. 14 des Gesetzes vorgeschriebenen Weise bei dem Oberamt anzumelden.

Die Leistungspflichtigen werden zugleich auf den für den Fall der Nichtanmeldung der Ablösung binnen Jahresfrist nach Art. 10 des Gesetzes eintretenden Rechtsnachtheil (Verlust des Vortheils der Tilgung der Ablösungsschuldigkeiten in Ablösungscassenobligationen, sowie der Verschlagung der Ablösungsschuldigkeiten in Zieler) hingewiesen.

Den 3. Mai 1865.

K. Oberamt.

S c h i p p e r t.

C a l w.

Auswanderung.

Die ledige Magdalena Kusterer von

Oberreichenbach wandert nach Göggingen, im Großherzogthum Baden, aus, nachdem sie die versaffungsmäßige Bürgerschaft gestellt, auch wegen Bezahlung etwaiger Schulden Sicherheit geleistet hat.

Den 3. Mai 1865.

K. Oberamt.

S c h i p p e r t.

Forstamt Wildberg.

Stammholz-Verkauf

am Dienstag, den 9. Mai,

Morgens 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Calw:

Revier Naislach:

aus dem Tachsberg 147 Stämme,

Rehgrund 331 "

Föhberg 222 "

Revier Hirschau:

aus dem Schleichdorn 564 "

Forchon 846 "

Altburgerberg 49 "

in allen Schlägen meist Forchen.

Ferner aus dem Tachsberg:

8 Buchen,

19 schwächere Eichen.

Wildberg, 1. Mai 1865.

K. Forstamt.

N i e t h a m m e r.

Revier Schönbronn.

Wiesen-Verpachtung.

Im Nagoldthal unterhalb des Staats-

walds Schmelzlinge werden am

Samstag, den 6. Mai,

Nachmittags 3 Uhr,

2 herrschaftliche Wiesen im Meß von

4 $\frac{1}{2}$ Morgen 14 Rthn., Par-

jellen Nro. 1827.

1. u. 2.

zur Gradnutzung auf mehrere Jahre auf der Wiese verpachtet, wozu die Pachtliebhaber eingeladen werden.

Schönbronn, 1. Mai 1865.

K. Revierförsterei.

S i r z e l.

2)2.

Dedenspronn,

Oberamts Calw.

Bau = Utkord.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, ihre Kirche zu verbleiden, den Thurm mit Zink zu belleden, sowie einen Bliqableiter und eiserne Uhrentaseln herstellen zu lassen.

Die einzelnen Arbeiten berechnen sich wie folgt:

a) Gypserarbeit	380 fl. 44 kr.
b) Zimmerarbeit	145 fl. 30 kr.
c) Schreinerarbeit	42 fl. 30 kr.
d) Schlosserarbeit	207 fl. — kr.
e) Anstrich und Vergoldung	52 fl. 30 kr.
f) Glaserarbeit	15 fl. — kr.
g) Flaschnerarbeit	476 fl. — kr.
h) Schmiedarbeit	33 fl. 20 kr.
i) Maurerarbeit	30 fl. — kr.
k) Ingelein	50 fl. — kr.
l) Abnehmen und Wiederaufsetzen des Thurmsknopses ic.	50 fl. — kr.

1482 fl. 44 kr.

Die Arbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden und haben die Aufordersliebhaber ihre Offerte schriftlich, versiegelt mit der Aufschrift „Anbot für die Kirchenarbeiten in Dedenspronn“ längstens bis zum 8. Mai, Mittags 11 Uhr, dem Schultheißenamt zu übergeben, und findet um 1 Uhr die urkundliche Eröffnung der Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können. Ueberschlag und Aufordersbedingungen sind vom 1. Mai an auf dem Rathhaus in Dedenspronn zur offenen Einsicht aufgelegt.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:
B e r t m s t r. W e r n e r.

Weil die Stadt

Haber = Verkauf.

Am Mittwoch, den 10. dieß,

Vormittags 11 Uhr,

werden von der Hospitalpflege

20 Scheffel Haber

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die

Liebhaber eingeladen werden.

Hospitalpfleger

B e y e r l e.

Außeramtliche Gegenstände.

Hochzeits-Einladung.
 Zu unserer Heute, Donnerstags, den 4. Mai, stattfinden den Hochzeit erlauben wir uns alle unsere guten Freunde und Bekannte zu Thudiu m freundlichst einuladen.
 Christian Widmann.
 Marie Biber.

D u n g

ist zu verkaufen im Waldhorn.



Für Auswanderer!



Schiffs-Expeditionen via Bremen nach Newhork, Baltimore, Philadelphia, Neworleans und Galveston mit Dampf- und Segelschiffen vermittelt zu den billigsten Preisen

Calw, 2. Mai 1865.

Der concessionirte Agent:
Verwaltungs-Aktuar Ziegler.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum mache ich die Anzeige, daß ich meine Wohnung in der Vorstadt verlassen habe und jetzt bei Seiler Rapp wohne. Dankend für das mir bisher geschenkte Zutrauen, bitte ich, mir dasselbe auch ferner zu bewahren.

Christian Reinhardt, Seidler, beim untern Markt

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft auf hiesigem Plage eröffnet habe und alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten aufs Reellste, Billigste und Pünktlichste ausführen werde; ich bitte daher um geneigtes Zutrauen. Mein Geschäftstloka! befindet sich im Kupferschmied Zahn'schen Hause.

Julius Brenner, Schlosser.

Holzverkaufs = Protokolle für Stamm- und Kleinnußholz,

sowie
für Brennholz,
ebenso **Holzkaufs-Zettel**
hält vorräthig und empfiehlt zu gefälliger
Abnahme die

A. Delschläger'sche Buchdruckerei.

Einladung.

Aus Anlaß unserer ehelichen Verbindung laden wir alle unsere werthen Freunde und Bekannte auf nächsten Freitag und Sonntag, den 5. und 7. Mai, zu einem guten Glas Wein in unser elterliches Haus freundlichst ein.

Daniil Herion.

Friederike Swinner.

2)2.

Weil die Stadt.

Bei Unterzeichneter ist eine größere Parthie schöner vorjähriger

Gypfer-Rohre

zu billigem Preis zu haben.

2)2.

Frans Kav. Decker's Ww.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbreteln zu haben bei

Fr. Pfrommer am Ledered.

Hirschauer Bleiche.

Für die schon längst bekannte Bleiche in Hirschau übernehmen und befördern Bleichgegenstände auf's Pünktlichste

Friedr. Pfrommer's Ww. im Bier-
sähle in Calw,

Herr Schultheiß Greiner in Hirschau,
Kaufmann Zahn in Liebenzell.

Gute Besorgung zusichernd, empfiehlt sich

Knecht-Gesuch.

Ein solider kräftiger junger Mensch findet sogleich eine Stelle bei

Friedr Schnauffer,

2)1.

Rothgerber und Badinhaber.

2)1.

Oberkollwangen.

Geld auszuleihen.

Bei der Einfiungspflege Oberkollwangen liegen 100 fl zu 4 1/2 Prozent zum Ausleihen parat



Dr. Franz Sauter's
Moos-Pasten:

Fest concentrirtes Isländisches Moos

mit angenehmem Geschmack! gegen Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Hals- und Brustleiden u. in Sächtelchen à 18 kr. empfiehlt die alleinige Niederlage für Calw

Apotheker Rnthardt.

NB. Ja nicht zu verwechseln mit magenverderbenden Boubons u. dgl.

2)1.

Calw.

Von heute an ist mein

Mineral-Bad

wieder eröffnet. Die Wirkungen sowohl der Mineral-Quelle, wie auch der Kiefernadel-Bäder sind hinlänglich bekannt, und lade zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Friedr. Schnauffer,

Rothgerber und Badinhaber.

2)2.

Calw.

Fahrrad-Versteigerung.

Heute



Donnerstag, den 4. Mai, von Mittags 1 Uhr an, wird im alten Postgebäude in der Nonnengasse gegen sogleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft:

von Messing: 1 Mörser, 6 kupferne Kasserole mit Deckel, verschiedenes Zinngeschirr, Blech- und Eisengeschirr, vieles feines Steingut, als: lange und runde Platten, Suppen- und Dessertteller, Kaffee- und Theeservice, 1 Waschtuber und Kübel, Schreinwerk, namentlich 1 eichener Kleiderkasten, 1 Tisch, 1 Bettlade, 1 Wiege von Nusbaum, 1 Küchenkasten, einige Kästen und allerlei Hausgeräthschaften.

Calw.

Bei Jakobi sind gegen Sicherheit zu 4 1/2 Prozent

1200 Gulden

auszuleihen bei

3)3.

Friedr. Wochelc.

Calw. Frucht-Preise am 29. April 1865.

Getreide- Gattungen.	Vo- riger Rei.	Neue Zu- fuhr.	Ges- ammt- Betrag.	Gens- tiger Ver- kauf.	Im Rei. gebl.	Höchster Preis.		Mittels- Preis.		Niedester Preis.		Verkaufs- Summe.		Wegen verwo- rten Durch- schnittspreis mehr weniger	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	kr.	kr.
Kernengem	50	142	192	162	30	5	30	5	19	5	—	861	39	8	—
Rogg'n	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	70	239	309	287	22	3	57	3	50	3	45	1100	36	4	—
Haber	—	180	180	180	—	3	45	3	30	3	30	631	—	—	2
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	23	28	28	—	—	—	—	—	—	—	120	24	—	—
Summe	120	589	709	657	52	—	—	—	—	—	—	2713	139	—	—

Preis nach der früheren Brodtage: 4 Pfd. Kernbrod 14 kr., dto. schwarzes 12 kr. 1 Kreuzerweck soll wägen 6 Loth. Stadtschultheißenamt.

Frucht-Mittelpreise auf auswärtigen Schraunen.

Nagold, 29 April. Weizen 5 fl. 8 kr. Kernen — fl. — kr. Dinkel 3 fl. 54 kr. Roggen 4 fl. 33 kr. Gerste 4 fl. 1 kr. Haber 3 fl. 47 kr.

Freudenstadt, 22. April. Weizen 5 fl. 26 kr. Kernen 5 fl. 46 kr. Dinkel fl. — kr. Roggen 4 fl. 24 kr. Gerste fl. — kr. Haber 4 fl. — kr.

Heilbronn, 29. April. Weizen — fl. — kr. Kernen 5 fl. — kr. Dinkel 3 fl. 31 kr. Roggen — fl. — kr. Gerste 3 fl. — kr. Haber 3 fl. 35 kr.

Ulm, 22. April. Weizen — fl. — kr. Kernen 4 fl. 43 kr. Roggen 3 fl. 42 kr. Gerste 3 fl. 56 kr. Haber 3 fl. 46 kr.



Von heute an ist
frisch abgefottener Schinken
zu haben bei
Louis Hammer (Michael).

Geld auszuleihen.
Bei der Stiftspflege Oberfollbach
sind 125 fl. gegen gefessliche Sicher-
heit auszuleihen.

Circa 80 fl. Pfluggeld
hat gegen gefessliche Sicherheit auszuleihen
Gottlob Stroob.

Mädchen-Gesuch.

Ein solides Mädchen, das in häuslichen
Geschäften erfahren ist, findet sogleich eine
Stelle bei

211. Friedr. Schnauffer,
Roßgerber und Badinhaber.

Zum Finseln und Bernähen

suchen wir einige Mädchen, die womöglich
schon mit dieser Arbeit vertraut sind.

Schwerle & Ziegler.

Ein tüchtiger Kuhfütterer

findet sogleich gegen guten Lohn einen Platz;
bei wem? sagt die Redaktion d. Bl.

1 Gimer guten Wein
und 2 Gimer **Most** hat billig zu verkaufen
Martin Lohrer, Bäcker.

2 schöne Ziegen
sind zu verkaufen bei
Röhm
in der Nonnengasse.

Tagesneuigkeiten.

— Stuttgart, 28 April. (139. Sitzung der Abgeordneten-
kammer.) Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Be-
richts über die Forstverwaltung. Für Laub, Gras und Kräuter
bat die Regierung 50,000 fl. eingebracht. Feger, Nägele und
Genossen beantragen, 55,000 fl. auszuwerfen, was die Kammer
mit 73 gegen 9 St ablehnt; dagegen wird die Exigenz genehmigt,
ebenso ein Antrag der Abg. Schneider, Nägele und Gen., die
Regierung um Einbringung eines Gesetzesentwurfes über Ablö-
sung von Streunutzungen zu bitten und den Antrag an die Cul-
turgesetzgebungscommission zu verweisen. An Zinsen aus ver-
liehenem Realboden werden 20,000 fl., für außerordentliche Einnah-
men 30,905 fl. auszuwerfen und genehmigt, worauf die Ausga-
ben für die Forstverwaltung in Beratung genommen werden.
Für die Oberförster werden 43,400 fl. genehmigt; für die Forst-
assistenten verlangt die Regierung 20,300 fl., die Kammer be-
willigt 19,300 fl. Als Gesamtexigenz; für die Revierförster
werden 239,033 fl. genehmigt, für Forstwärter 32,800 fl., für
Waldschützen 102,321 fl., für die 248 Mann starke Forstschug-
wache 102,316 fl., für Forstamtsdiener 3500 fl., für Anbringge-
bütern 10,000 fl., für Diäten und Reisetosten 47,343 fl., für
Steuern, Zinsen und Güten 79,164 fl., für Holzberechtigungen
an Private und Korporationen 69,234 fl., für Culturlasten
230,000 fl., für Wegbaulasten 210,000 fl., für Holzbauerlöhne
698,350 fl., für außerordentliche Ausgaben 70,234 fl. ausgewor-
fen und bewilligt. (Zum Schluß erfolgte die bereits mitgetheilte
Eisenbahnvorlage) — 29. April. (140. Sitzung.) Auf den Antrag
des Präsidenten erhebt sich die Kammer, um ihr Bedauern we-
gen der Ermordung des Präsidenten Lincoln auszudrücken. Höl-
der theilt mit, daß das Kriegsministerium die Bitte des Wehr-
vereins der Jugendwehren um Aufstellung eines militärischen
Vorstandes und militärischer Instruktooren, sowie um Ueberlassung
von Waffen abschläglich beschieden habe und stellt den Antrag,
die Regierung dringend zu bitten, dieser Bitte stattzugeben. Der-
selbe wird auf eine der nächsten Tagesordnungen gelegt. An-
nimmbar geht die Kammer auf die Beratung des Berichts über die
Forstverwaltung über. Der Ertrag der Jagdverwaltung ist zu
4727 fl. angenommen und wird genehmigt, der Ertrag der Holz-
gärten soll 10,000 fl. betragen; die Kammer stimmt bei. Ca-
vallo stellt den Antrag, alles Holz an Ort und Stelle zu ver-
steigern, was nur 15 gegen 29 Stimmen gleichfalls angenommen
wird. Die Kammer geht nun zu dem Berichte der Finanzcom-
mission über den Antrag der Abg. Schwaderer und Nägele we-
gen Aufhebung des Wildparks des Prinzen Friedrich über. Die
Mehrheit der Commission beantragt, gegenüber der k. Staats-
regierung die Erwartung auszusprechen, daß dieselbe, da die mit
einem Vertrage der fraglichen Art nothwendig verbundenen Wis-
sstände auch erfahrungsmäßig erwiesen sind, die §§. 4. und 7.
des Pachtvertrags zum Schutze der forstwirtschaftlichen Interes-
sen des Staats nachdrücklich handhabe und den Pachtvertrag
nach dessen Ablauf keineswegs erneuere. Die Minderheit stellt
den Antrag, die Kammer wolle 1) der k. Regierung erklären,
daß sie die Verpachtung von Staatswaldungen zu den Zwecken
eines Wildparks mit den forstwirtschaftlichen Interessen nicht
vereinbar finde, und 2) an die k. Regierung die Bitte rich-
ten, auf die baldmöglichste Auflösung des vorliegenden Pachtver-
trags Bedacht zu nehmen. Graf v. Zeppelin stellt den Antrag

auf Tagesordnung. Derselbe wird abgelehnt; ebenso fällt der
Antrag der Minderheit der Commission mit 55 gegen 23 Stim-
men, wogegen der Antrag der Mehrheit mit großer Majorität
angenommen wird.

— Heubach, 1. Mai. Am gestrigen Sonntag Nachmittag um
2 Uhr brach zu Bartholomä auf dem Altbuch eine schreckliche
Feuersbrunst aus. Der Wind trieb die Funken auf die dürren
Strohäcker und es fing in einer halben Stunde überall zu bren-
nen an. 40 Gebäude standen Abends 5 Uhr im Brand, darun-
ter die schöne katholische Kirche, das städtische Schul- und Rath-
haus, die Sonnenwirthschaft, die Zehntscheuer, das Haus des
Schultheißen; dazu kamen später noch 18 Häuser. Der Pfarrboi,
an welchem das Feuer schon herumzüngelte, wurde noch gerettet.
Zum Wassermangel gestellte sich Anfangs der Mangel an Feuer-
spritzen. Auf den Ortswiesen lagen Hausgeräthe in bunterster
Mischung, standen laut jammernde Kinder und Weiber, das Vieh
ließ umher. Es war ein trauriger Anblick; 64 Familien sind
obdachlos, ohne Geld, ohne Nahrung, ohne Futter fürs Vieh.
Der Brand wurde, wie es heißt, dadurch verursacht, daß ein
Gähriger Anabe einen Bund Stroh anzündete. Auch 1845 wurde
diese Gemeinde von einem verheerenden Brandunglück heimgesucht,
dessen Wunden ökonomisch noch nicht verschmerzt sind.

— Burg, 28. April. Den Bemühungen des vom ständigen
Auschuß deutscher Arbeitervereine delegirten Herrn Dr. Hirsch in
Magdeburg ist es gelungen, den Streit zwischen Arbeitern und
Arbeitgebern endlich zu schlichten. Die Fabrikanten haben die
Verpflichtung übernommen, die Arbeiter für diejenige Arbeitszeit
zu entschädigen, die sie innerhalb der regelmäßigen Fabrikstunden
ohne ihre Schuld einbüßten. Als Gegenkonzeßion haben sich die
Arbeiter derjenigen Bestimmung der Fabrikordnung geüßt, durch
welche ihnen für Zuspätkommen, resp. für Versäumniß und Un-
regelmäßigkeit bei der Arbeit Ordnungsstrafen auferlegt werden.
Zeit dem 27. April sind nun in Folge dieser Verständigung in
sämtlichen Tuchfabriken die Spinnmaschinen und Webstühle
nach sechswochentlichem Stillstande wieder in Betrieb gesetzt.

Frankreich. Lyon, 30. April. Die kaiserliche Familie von
Rußland ist heute Vormittag um 10 Uhr eingetroffen. Der
Kaiser Napoleon hat den Czaren am Bahnhof begrüßt und ist
um 11 Uhr nach Marseille gefahren. — Marseille, 30. April.
Um 6 Uhr ist der Kaiser im kais. Wagen angekommen und
durchfuhr die besägten Straßen ohne Escorte. Er fand einen
enthusiastischen Empfang und reist morgen Vormittag 9 Uhr ab.

— Paris, 28. April. Es gibt nicht wenige, welche dem Reise-
plan des Kaisers den Hauptweck unterlegen, das Land durch
längere Abwesenheit an den Zustand der Regenlosigkeit zu gewöh-
nen. Da es sich durchaus nicht um sehr durchgreifende Ren-
derungen in den Einrichtungen Algiers handelt, welche die persön-
liche Anwesenheit des Kaisers erheischen, so dürfte diese Ansicht
manches für sich haben. In der Umgebung des Kaisers hält
man auch vom dynastischen Standpunkt den Versuch für etwas
gewagt. — 30. April. Ein kais. Dekret überträgt der Kaiserin
den Titel Regentin für die Dauer der Abwesenheit des Kaisers.

Italien. Turin, 30. April. Der Senat hat gestern den
ersten Artikel des Rekrutirungsgesetzes, nach welchem die Priester-
zöglinge nicht mehr vom Kriegsdienste befreit sein sollten, ver-
worfen.

Amerika. Ueber die Ermordung des Präsidenten Lincoln



und das Attentat auf den Staatssekretär Seward stellen wir aus den verschiedenen Berichten Folgendes zusammen: Am Charfreitag Abend $\frac{1}{2}$ nach 8 Uhr fuhr Lincoln mit seiner Gemahlin ins Theater. Er ging ungerne und nur deshalb, weil die Zeitungen schon mitgetheilt hatten, daß er und Grant der Vorstellung beiwohnen werden; da Grant bereits abgereist war, wünschte er, die Erwartung des Publikums nicht ganz zu täuschen. Das Haus war bereits dicht gefüllt, als der Präsident mit seiner Gemahlin, einer dieser befreundeten Dame und deren Stiefbruder Major Rathburn seine Privatloge betrat. Während des dritten Aktes fiel ein Pistolenschuß, der aber im ersten Momente wenig beachtet ward, da das Publikum der Meinung war, er gehöre zu dem Stücke. Ein Ausschrei der Frau Lincoln erst lenkte die Aufmerksamkeit auf die Loge des Präsidenten und brachte das Publikum zu dem schrecklichen Bewußtsein, was der Anfall zu bedeuten gehabt. Der Mörder, welcher unter dem Vorwande, daß er Depeschen von Grant zu überbringen habe, Zutritt zur Loge erhalten hatte, sprang auf die Bühne, einen Dolch in der Rechten schwingend, mit dem Rufe: Sie semper tyrannis! d. h. so möge es jedem Tyrannen ergehen, und entwischte durch eine Thüre im Hintergrunde auf die Straße, woselbst er ein für ihn bereit gehaltenes Pferd bestieg und fortsprengte. Der Präsident, welcher durch den Hinterkopf geschossen war, wurde in ein dem Theater gegenüber liegendes Privathaus gebracht und die Aerzte dahin berufen. Um Mitternacht hatten sich die Mitglieder des Kabinetts eingefunden und neben ihnen umstanden einige persönliche Freunde das Lager des Sterbenden, die Minister in Thronen gebadet, Stanten neben dem Bette knieend und wie ein Kind weinend, Charles Sumner in tiefer Bewegung die rechte Hand Lincolns haltend. Die Aerzte boten ihre ganze Kunst auf, doch vergeblich. Die Blutung des Hinterkopfes war nicht zu stillen; der Präsident lag da völlig ohne Besinnung und langsam atmend. Der Abschied der Familie von dem hingemordeten Gatten und Vater läßt sich nicht beschreiben. Morgens kurz vor halb 8 Uhr hörte das edelste Herz der Republik zu schlagen auf. Die Straßen der Stadt boten einen wilden Anblick dar; der Schrecken war kurz nach der Erschießung des Präsidenten noch erhöht worden durch die Nachricht, daß auch Seward von Mörderhand angefallen worden war. Dieser Schmerz und heftigste Entrüstung gaben sich in den Ausrufen der Volksmassen kund. Die Spur des Mörders hat man verloren; doch weiß man, daß er der Schauspieler John Wilkes Booth ist, indem mehrere Augenzeugen ihn erkannt haben und auch ein in der Loge gefundener Hut und ein auf der Bühne fallen gelassener Sporn als Booths Eigenthum erkannt wurden. — Seward und sein Sohn Friedrich befinden sich besser; man glaubt, daß beide genesen werden. — Der Mensch, welcher den Mordversuch gegen Seward ausgeführt hat, ist eingebracht worden. Als sein Name wird Surrat angegeben. Er soll in seinem eigenen Hause in Washington, gerade in Verkleidung und mit Roth bespritzt heimkehrend, verhaftet worden sein. Mit Major Seward und den Dienern konfrontirt, wurde er sofort als der Verbrecher identifizirt. — New York, 19. April. Die Leiche Lincoln's wird in Illinois begraben und unterwegs in allen Hauptstädten, die sie berührt, ausgestellt werden. In Baltimore, Richmond und Washington haben Verhaftungen stattgefunden. — Der neue Präsident Johnson drückte in seiner Antrittsrede, ohne sich über seine künftige Politik auszulassen, die Ueberzeugung aus, daß die Verwähler die volle Strafe erhalten werden.

Mit in das Grab.

(Erzählung von Friedrich Friedrich.)

(Fortsetzung.)

„Sie halten meine Vermuthung also nicht für so sehr unwahrscheinlich?“ fragte der Richter.

„Durchaus nicht!“ erwiderte Burkart. „Weßhalb haben Sie dieselbe noch nicht verhaften lassen?“

„Weil ich noch nicht den geringsten Beweis gegen sie habe. Ich darf mich durch bloße Vermuthungen nicht zu weit hinreißen

lassen. Vollständig unerklärbar bleibt es ja noch immer, wie sie in den Besitz von Grunerts Büchse gekommen wäre. Ein Verdacht gegen sie stieg allerdings sofort in mir auf, und wurde durch das Verhör, welches ich an demselben Tage mit ihr anstellte, noch gesteigert. Sie war zu ruhig für ein Mädchen, dessen Verlobter ermordet ist und doch lag in ihrer Ruhe wieder viel Gezwungenes, Unnatürliches. Sie machte den Eindruck großer Schlaubeit und Berechnung auf mich und deshalb muß ich gegen sie ganz besonders vorsichtig sein. Ich werde nichts erreichen, wenn ich offen gegen sie verfare, denn dann wird sie doppelt auf ihrer Hut sein. Schon bei dem Verhöre fiel es mir durch eine hingeworfene Bemerkung von ihr auf, daß sie den Verdacht auf einen Andern zu lenken suchte, auf Karsten, ohne daß sie ihn nannte. Sie wußte offenbar, daß er an dem Abend im Walde gewesen war.“

„Ich muß Ihnen in jedem einzelnen Punkte Recht geben,“ erwiderte Burkart, „und dennoch halte ich es für unmöglich, daß eine Frau eine solche That begehen konnte. Es widerspricht dem Charakter eines Weibes.“

„Eines wirklichen Weibes gewiß,“ fiel Roth ein, „allein vergessen Sie das Eine nicht, hat einmal eine Leidenschaft in der Brust einer Frau Platz gegriffen, so tritt sie auch viel schroffer und rücksichtsloser als beim Manne auf. Es gibt Gottlob unter den Frauen nur wenige Verbrecher, allein die unnatürlichsten und blutigsten Verbrechen sind von Frauen ausgeübt.“

„Und was wollen Sie gegen sie beginnen?“ fragte Burkart. „Ich weiß es selbst noch nicht,“ entgegnete der Richter. „Sie wissen, weßhalb ich so vorsichtig sein muß. Ich habe noch so wenig Verweise gegen sie in Händen, um eine Haussuchung bei ihr vornehmen lassen zu können, und bin auch überzeugt, daß dieselbe ohne jeden Erfolg sein würde. Auch ihre Dienerschaft mag ich nicht vernehmen, um zu erfahren, ob sie an dem Tage in dem Walde gewesen ist.“

„Soll ich nachforschen?“ erbot sich Burkart. „Thun Sie das, aber seien Sie vorsichtig. Sie müssen es schon deshalb sein, weil ich mich immerhin in meinen Vermuthungen leicht irren kann, und ich möchte auf keinen Unschuldigen den öffentlichen Verdacht lenken.“

Burkart versprach es. Er war zum provisorischen Förster an Grunerts Stelle ernannt, um die Geschäfte desselben zu besorgen und es blieb ihm Zeit genug, sich auch dieser Angelegenheit zu widmen.

Al' seine Mühe blieb vergeblich. Er erfuhr allerdings durch den Diener Augustens, daß sie an jenem Tage, nachdem Grunert fortgegangen, den Garten verlassen hatte, und erst nach einigen Stunden zurückgekehrt war, ob sie im Walde gewesen, vermochte er nicht anzugeben. Sie ging öfter an heiteren Tagen um dieselbe Zeit fort, um an einem Lieblingsorte von ihr, wo zwischen zwei Felsen durch einen Bach ein kleiner Teich gebildet war, an dessen Ufer sie eine Bank hatte machen lassen, auszuruhen. Auch an jenem Tage konnte sie dort gewesen sein — der Diener wußte es nicht. Der kleine Teich lag in der Richtung zum Walde.

Bei so verschiedenen Personen Burkart auch nachforschte, so fand er doch Niemand, der um jene Zeit an dem Teiche gewesen war und sie dort hatte sitzen sehen. Und selbst dieß würde noch wenig bewiesen haben, denn sie konnte dort und auch im Walde gewesen sein.

Burkart wohnte nicht in dem Försterhause, aber jeden Tag lehrte er dort ein, um Marie zu besuchen, da ihn ohnehin sein Weg täglich an dem Hause vorüberführte. Noch immer hatte das arme Mädchen sich über den Verlust ihres Bruders, an dem ihr Herz mit ganzer voller Liebe gehangen, nicht zu beruhigen vermocht. Vergebens wies Burkart darauf hin, daß das Geschehene durch keine Macht ungeschehen gemacht werden könne, und daß ihr eigenes Wohl es erfordere, es mit Fassung zu ertragen, vergebens schilderte er ihr das Glück der Zukunft, wenn sie erst ganz sein eigen sei. Ihre Wangen blieben ganz bleich und so oft er kam, fand er ihre Augen von Thränen geröthet.

(Fortsetzung folgt.)

